

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Des allernamhaftigsten vnnd hochehrnachten,
römischen Architecti, vnnd kunstreichen Werck oder
Bawmeisters Marci Vitruvij Pollionis, zehen Bücher von
der Architectur vnd künstlichem Bawen**

Vitruvius

Basel, 1614

VD17 VD17 12:627706R

Das III. Cap. des Sechsten Buchs der Architectur Vitruuij

[urn:nbn:de:bsz:31-128543](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-128543)

nach der breite des Hoffspatz gelegt werden / mit einem Dbdach oder Schöpfflein/darvon das Regenwasser in die Gannel flussset / vnd also abgetragen wirt/mit außgeladnen Balcken/so weit herfür in den Hoffspatz mit ihren Vnderstützungen vnd außladung zu solchen Schöpfflein. Aber wo solche Balcken mit Eckseulen vndersetzt werden / nennet man diese manier Tetrastylon / vnd geben solche Columnnen den Balcken ein grosse stärke/dann sie nicht also vom Dbdach beschweret werden/ so Interpensiua genannt werden. Aber die manier Displuuiata genannt/so den Regen abtragen kan/ wirt also geordnet / daß kein Vorschopff vor nöten/sonder das Regenwasser versamlet sich in grosse Gannel / welche solchen in ein Gefäß außgiessen/vnd ist diese manier vast/bequem/ dann die Gynbel stracks außgeführt werde ohn alle überschießung des Dachs zu abtrag des Regens/welche Vorschöpff finstere Gemach geben / vnd das einfallend Liecht verhindern/doch hat es mühe solche zu bessern/ wo etwan das Gewässer oberhand nimpt / vnd mehr dann der Canal oder das Kor außgiessen mag/ überschießet/ vnd das Gemewi verderbt vnd das Holzwerck erfaulet in solche Gebew. Aber solche Gebew pflegt man zu weiben / wo der Regen vnd Vngewitter nit mit gewalt darzu mag/ vnd man vor den Gemachen auff den Böden der Baden grosse weite begert.

Commentaria oder Außlegung vnd erklärang
des iij. Cap. des Sechsten Buchs der Archi-
tectur Vitruuij.

In diesem gegenwertigem Capitel vnderrichtet Vitruuius nach seiner fürgenommnen Ordnung weiter den erfahrenen Bawmeister / weß sich in den innern Gebewen der sonderlichen Heusern vnd Wohnungen zu halten/welche von Vitruuius Caux dia genannt werden/ das ist der Platz innerhalb der Mawren vnd Gynbeln / solcher Heuser vnd Wohnungen begriffen / in sonderheit in solchen Gebewen / da man keinen grossen vnkosten anwenden wil/auff die gewaltige gewelbte Vorschöpff vnd Portical / wie dann von den grossen Pallästen vnd Fürstenhöfen / gnugsamlich bisher angezeigt worden / damit man vor Regen vnd Vngewitter versichert sey / vnd aber doch die fürschießung des Dachs zu dem abtrsg des Trauffs die Gemach der Wohnungen nicht befinstere / vnd spricht Vitruuius / daß solche innere Gebew in fünferten weis vnd manier mögen erbawen werden. Solchemanieren werden fürnemlich in Italia in gewaltigen Höfen vnd grosser Herren Heuser vast schön vnd wol geordnet gesehen / dann die Tuscanische manier nennen die Balhen die Florentinam / diese manier hat vberzwerche Balcken zu beyden orten in die Mawren gelegt / vnd beyseits die außgelegten Balcken zu einem weiten Vorschopff/wie zu Meylandt solchs ein gnugsamlich vnd schön Exempel gesehen wirt in dem Pallast / so Corte Senatoria genannt wirt / auff der seiten gegen dem Lustgarten zu / oder weiter zu Sancta Maria à la scala / vnd in viel andern alten Klöstern zu Meylandt gesehē wirt/vñ in sonderheit zu S. Mary außserhalb der State Meylandt gelegen/aber solche Balcken werden der vrsach halb in die Mawren engelegt vnd also weit herauß geladen / daß man ohn alle Columnnen ein Vorschopff dar auff machen möchte/wie ein Portical/doch ohn Columnnen/damit dieselbigen allenthalben nicht irreten oder verhinderlich weren / vnd der Platz des Hoffes mehr raums vnd weite hette / vnd wurden die Balcken solcher Vorschöpff engelegt auff die Träm des Gebäcks des ersten Gaders / darunder die fürnembssten Wohnungen waren auff
des

tiua / in
gen/



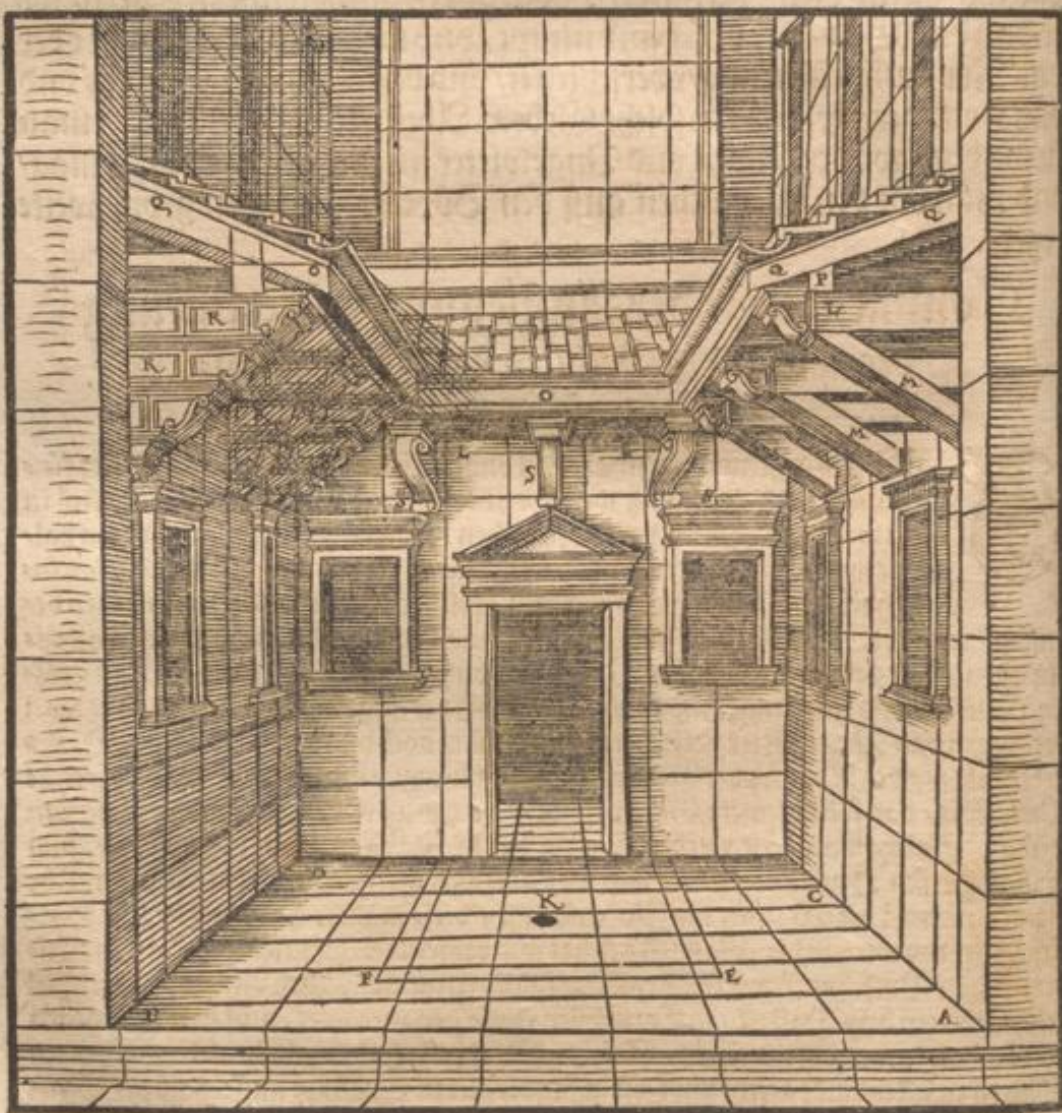
neu

Bohnum
Tuscani
vnd Tes
Balcken
nach

der Erden / diese Balcken hatten auch weiter ihren Stützen von einem Balcken zum andern / welche Vitruuius Interpensina nennet / die sich von der Maw nach der Länge erstrecken / vnd also einanden nach gelegt seind / darüber das Wasser ablaufft in die Kannel. Doch damit dir der Text Vitruuij dieses ortz verständlicher sey / soltu folgende Figur beschawen / vnd ihr bezeichnung also verstehn. Der Perspectiuisch boden oder Estrich ist mit ABCD verzeichne / aber die weite des Hoffplatzes / so vnder freyem Himmel vnd ohn alle verdeckung oder beschirmung des Hoffplatz beregnet werden mag / Compluium genant / ist bezeichnet mit EFGH / vnd in mitte da nach Wel-

schen

Figur des innern Baws vnd Hoffplatzs wolgeordneter Wohnung / eins sonderlichen Haus / nach Tuscanischer manier zu sonderlichem Exempel auß rechter Perspectiua auffgegriffen.

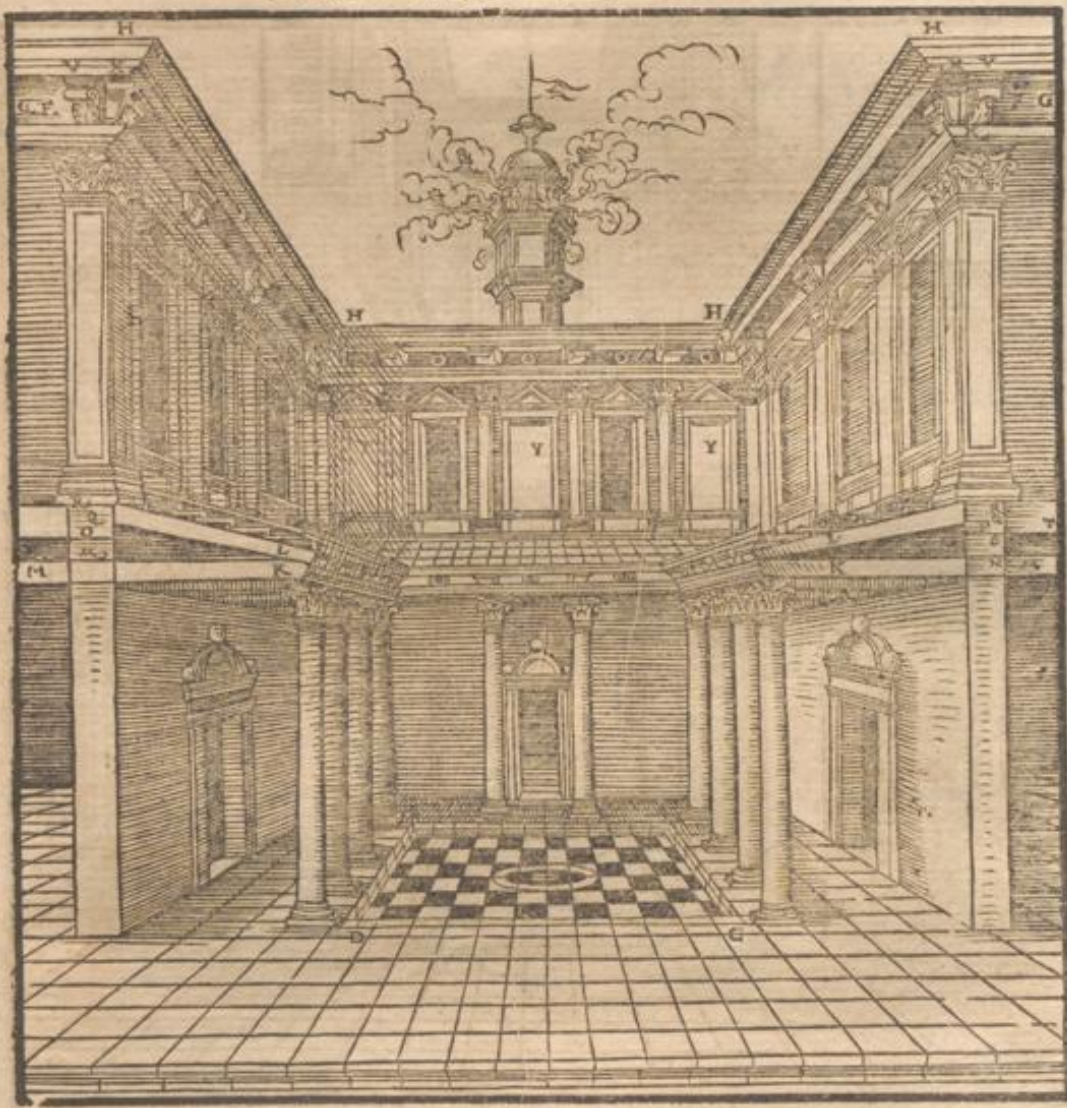


schen sitzen die Cystern verordnet ist / dahin sich das Wasser des Regens versamlet / ist bezeichnet mit K / die Stützen oder Tragen der Balcken seind / wie vorgesagt von Vitruuius / Interpensina genant / vnd in folgender Figur mit M bezeichnet / wiewol auch die verzeichneten Balcken mit O auch dafür verstande werden möchten / so die Sparren seind welche die Köpff tragen vorderhalb des Balcken L / wie Nutuli oder Kragstein

sein

stein angenaglet / wiewol auch solche Tragen oder Interpensiua also formiert werden mögen / wie mit S oder R angezeigt ist / aber oberhalb vnder den Sparren sol ein Tram auff solchen fürschießenden Balcken durchzogen werden / darauff die Sparren ligen / der ist mit P verzeichnet / vnnnd die Sparren so die Dachung tragen mit Q / darauff dann die Welschen Ziegel ligen mit ihren Schalen vber einander gelegt / darüber das Regenwasser laufft / vnnnd sich in die Kennel versamlet mit N bezeichnet / von solchen Kenneln wirt das Wasser weiter mit auftragenden Rören oder Kenneln außgetragen auß dem schlundt der Trachen oder Lewenköpff / welche solche Rinnen im Maul haben / wie dann die künstlichen Verckleut solchs mancherley verendern / vnd sonderliche zierd darinn suchen mögen / vnd wir dir droben solche mit einer sonderlichen Figur angezeigē haben oben am cclxxiij Blat / doch zu besserm verstand beschaw folgende Figur.

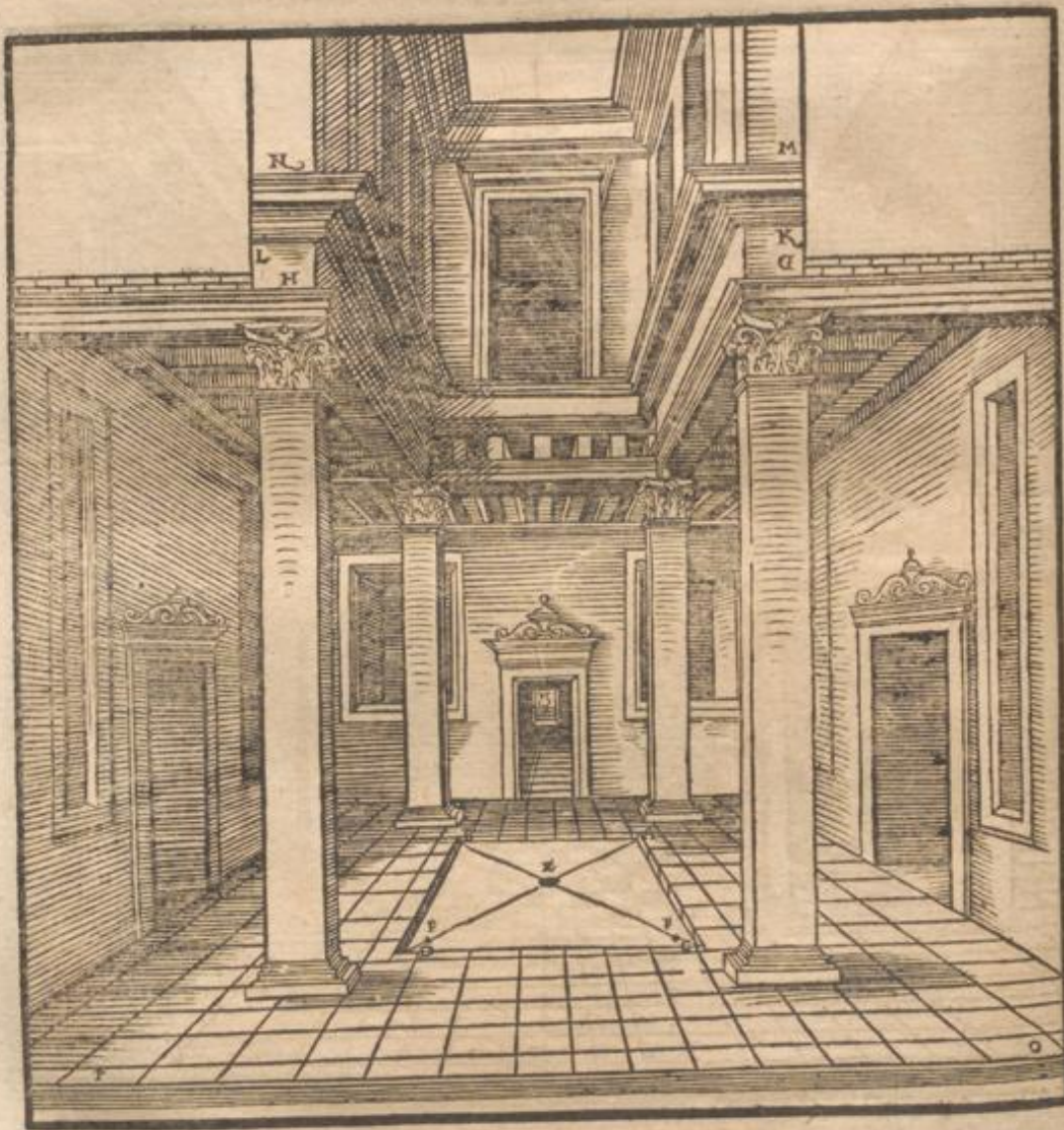
Mugerscheinlich Exempel des innern Bauws vnd Hoff /
plages nach Corinthischer manier.



Die Corinthische manier hat mit der erstgemelten vast ein gleiche art / allein daß in der selbigen der Schopff nicht also weit aufgeladen wirt / als in dieser / dann von wegen der weitem außladung in dieser manier / so gleich ein größe gibt oder Vorschopff / werden die Corinthische Columnen vnderseht / das Gebelck solche Bäume oder Bodens des Vorschopffs zu tragen / als ob es ein Portical were. Auff solche Böden mag man auch weiter fürwendt auffführen / daß nicht allein die vndersten Gemach auff der Erden / sonder auch das ander Gemach darauff ein Vorplaz habe / aber solche manier

nier nimpt gar viel mehr platz eyn von dem Hoffplatz / vnd macht ein finstere / wie die folgende Figur anzeigen mag / vnd ist der frey offen Hoffplatz vnder dem Himmel aber obersten ABCD bezeichnet / in mitte sey das loch der Cisternen mit E verzeichnet / die mals mit Interpensuen seind verzeichnet mit GF / die Kännel seind mit H verzeichnet / LL verzeichnen die Balcken wie drobz angezeigt / M ist das inner Geträum oder Zimmers werck / N die Mutuli oder Kragstein der Köpff der Balcken / O das Gesimbs der Mutuli / P seind die Bretter so auff die Balcken gelegt werden / Q bezeichnen das Gesperz auff den Brettern / andere Glieder dieser Dachung / haben wir droben am sondern ort gnugsam angezeigt / so magstu solchs auch in dieser Figur augenscheinlich sehen.

Figur des innern Baws vnd Hoffplatzes sonderlicher Sebew /
Hausern vnd Wohnungen / in der manier Tetrastyli / nach
der Lehr vnd meinung Vitruvii.



Die drit manier Tetrastyli genannt von wegen der vier Columnen / welche solche No: schöpff tragen / die mögen rund oder in die vierung gemacht werden / von ganzem Stein oder gebrochenen Steinen auffgemawrt / wiewol solche Columnen oder Seulen auch etwan von Holz gemacht werden / vnd in folgender Figur eins solchen Baws. In dieser manier wirt abermals der Hoffplatz vnder freyem Himmel vnverdeckt mit ABCD verzeichnet / so bedeutet E das Loch in die Cysternen da sich das Regenwasser

genwasser versamlen mag / oder wo man solchs Wasser zu der Speise brauchen wolt / mag man solcher Löcher in den Ecken mit F verzeichnet / ordnen / aber oben bey H wirt der gebreyete Boden angezeigt / KL bezeichnen die höhe des Zopiori oder Fascien / so man von notturfft wegen an statt des Pluthei / das ist für das spacium zwischen den vndern vnd obern Seulen brauchen muß / da das Gebäck ligt / mit MN ist die eufferst verleistung der obern Coronen / aber dise manier wirt gemeinlich gebraucht in der enge da nicht viel raums ist / damit die viele der Columnen nit den Plas verschlage / vnd ist von nöten daß in der länge die Balken stark in einander geschlossen seyen / als an seinem orignungsam angezeigt ist / vnd du in vorgehder Figur augenscheinlich sehen magst.

Figur den Trauff vnd Regenwasser / mancherley gestalt an die obgesetzten Vorschöpff nach der Lehr Vitruuij zer spreitet / abzutragen.



Die vierte manier welche Vitruuius Displuuiatum nennet / wirt auff der Genueser art gemacht / vnd mag solches auch ein sonderlich Exempel gemerckt werden an dem Sybel in dem Hoff zu Meylandt La Senatoria Chorthen genant / vnd viel andern orten mehr in Italia / vnd in sonderheit zu Vico Mercato an einem altē Tempel Herculis / dieser zeit S. Steffan genant / wie auch solcher Gebew viel in Teutsch Landen gemacht seind / darmit dem Dachtrauff zu wehren / dann sich solcher Trauff versamlet oben bey dem Dach vnderhalb der Ziegel in dem Kennel / welcher das Gewässer

R in

re / wie die
Hiffel aber
ichnet / die
erzeichnet
der Ziffers
s der Mus
as Gesper
sondernore
chen.

Gebew/
sch

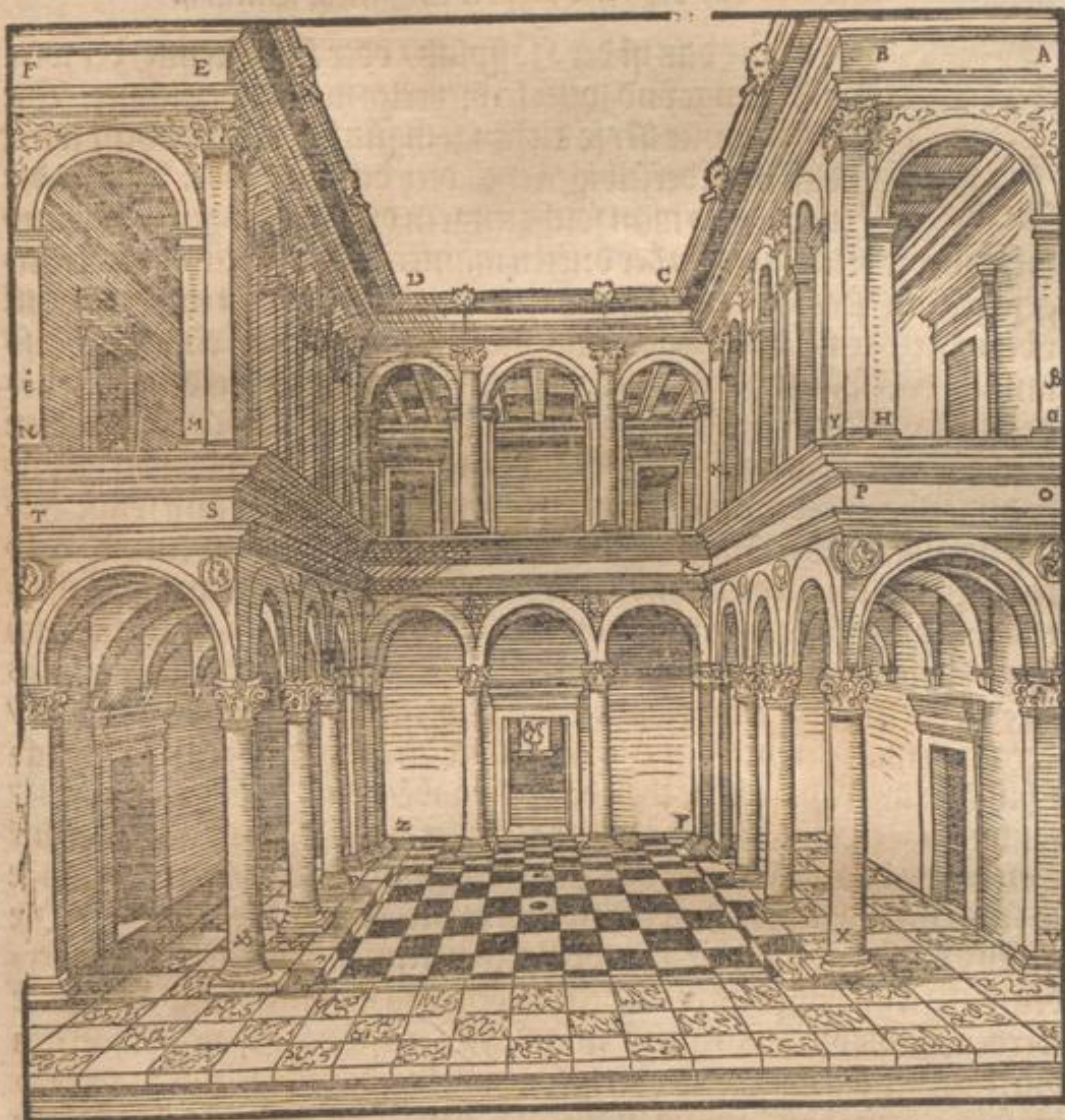


welche solche
von ganzem
ummen oder
eins solchen
mmel vnver
sich das Re
genwasser

in ein Gefäß tregt / das hat ein Kor vñnd führet also das Gewässer vñden nechst dem boden auß in vndersten Kasten oder Cysternen / vñd darff nicht also von oben herab schießen / vñd mit vngestümmigkeit auff das Pflaster des Paviments oder Esterichs fallen / wiewol auch etwan von den Keñel so den Dachtrauff samlen auch ander Keñel gelegt werden / die solchen Trauff weit hinauß tragen an statt des Vorschöpffs / damit allein die vordern Ghybel stracks auffgeführt werden mögen / vñd solche Vorschöpff kein finstere gebenden Gemachen durch verhinderung des Liechts oder Tags / sonderlich Winters zeit / so die Tag ohn das finster vñd dunckel seind. Doch spricht Vitruuius / daß diese manier mühsam sey zu erhalten / dann es viel stückens nimbt / vñnd schaden bringt dem Gemew: vñd Zimmerwerck / dann wo die Trechter / so das Wasser von Keñlein entpfahen / nicht weit gnug seind / vñd solchs etwan von den Kören nicht schnell gnug außgegossen wirt / so vberschießet das Wasser vñd bringe hefftigen schaden / wie gesagt / nicht allein inwendig am Gezimmer / sonder auch außserhalb am Gemahl vñd Fenstern / dann der Dünch vñd Bewerffung der Mawren wirt darvon hart beschedigt. Der Hoffplas ist / wie in andern manieren mit ABCD verzeichnet / so bedeut E das Loch in die Cysternen / FG ist die auffführung des Ghybels vber die Keñel / so das Wasser außgießen vñd vbertragen an statt der Vorschöpff / H bezeichnet die Keñel / dadurch die Abtrager des Regens das Gewässer außgießen / wie auff der andern seiten solche Rinnen mit K verzeichnet seind / wiewol LM die rechte Rinnen nach dem verstande Vitruuij zum abtrag des Wassers bezeichnen / an welchem ort die Römische manier mit den hohen Zieglen auch gesehen wirt. NOP / seind die Ghybelmawren der Gemach / a b γ geben anzeigung eins andern Köreins oder Thürleins / so Vitruuius Peripteros nennet / oder Mynopteros / solche Thürlein seind beyden Alten vast gemein gewesen / vñd hat man sie oben können auffmachen / vñd also biß gar vñdersich hinab tag vñd liecht eynfallend machen / solches magstu ein schön herlich Exempel sehen zu Nepland in einem schönen Pallast Johannis Angeli Suluatici. Auff solchem Thürlein bezeichnet der spitzig Stefft a den ab vñd zugang des Tags vñd Nacht / so mag man auch gar zierlich auff ein solchs Thürlein den Windzeiger oder Weiterhanen sehen / wie d oben von vns gnugsam in Erklärung des Thurns Palladia genant zu Athen mit dem Triton erkläret ist. Der Buchstaben γ gibt anzeigung / wie man nach Römischen pracht vñd sitten brennende Facklen vñd Schwebelystannen setzen oder auffstecken mag / oder Bildwerck nach jedes gefallen / Δ seind die Plutei / das ist das vmbgezogen Gemew: zwischen den vñdern vñd obern Vilastraten / die Porten oder Eyngäng in solchem innern Baw vñd Hoffplas seind mit QR S bezeichnet / zum bessern bericht beschaw obgefestete Figur.

Die fünfft vñd letst manier der innern Gebew vñd Hoffplas / ist die Welbung / welche Vitruuius Testudinatum genant hat / so man Welbbögen im Creus schließet / wie dir solche Oberwelbung in folgender Figur angezeigt werden / zu vñderst der Seulen mit VX & R / aber YZ seind die Eckseulen oder Parastaten. Diese Gewelb sollen den vrsprung haben von den Barbarischen Völkern / welche solche Gewelb erfunden haben / auß anzeigung vñd Exempel der Schnecken / der grossen wunderbaren Schildkrotten / so man auch an etlichen orten Scherzgesider vñd Schildkrotten nennet / die im Meer gefangen werden / dann in etlichen Landen pflegen etliche solche grosse mechtige Schalen dieser Thier mit vier Balcken oder auffgerichtten Stützen zu vñderstützen / vñnd sich darunder / als vñder einem Dach vor dem Vngewitter vñd Regen zu verwarren / aber zwischen solchen auffgerichtten Stützen werden die Wänd vñd öffnungē mit Brettern oder ander bequemer Materi vermachtet vñd gehet verschlossen vor dem Windt / als wir drobt gnugsam in Beschreibung d vrsprung vñd vrrhab des Bawwercks angezeigt haben. Aber hernach als das Bawwerck weiter zugenommen / hat es sich von tag zu tag je lenger je meh: gebessert biß auff die jetzige zeit / in welcher solche Gewelb vast schön vñd Kunstreich gemacht werden: aber Vitruuius wil / daß solche Gewelb die also frey stehn auff ih: en Columnen / allein an solchen orten gemacht werden sollen / da nicht viel bochens oder polderns getribē werde / damit sie

Auffreißung eines Gewelbten Vorbaus eines innern Hoffplatzes/nach der art vnd meinung Vitruuij / zu augenscheinlichem Exempel auffgerissen.



sie nicht zerschellet werden/als da man mit gewalt mit schweren Hämmern schmidet/ desgleichen auch an solchen orten da sie kein schweren last zutragen haben / dann also wurden sie in die länge nicht bestehn mögen: solche Gewelb mögen auch eins auff das ander gesetzt werden/oder man mag das vnderst Gewelb bedecken/wie die Buchstaben β H G K mit der halbeden Lini anzeigen / auff der einen seiten / vnd sol solchs bis hinab geführt werden / zu gleicher bezeichnung $L \Delta M$ / der herumb gezogen Zophorus oder Fascien auff dem Architrab oder Epistyl ist ombher mit O P Q R S T bezeichnet / aber solche Gewelb wurden bey den alten gemeinglich allein von den vndersten Gemachen verordnet in der höhe des ersten Gemachs / vñ die obersten Welbbögen drauff mit dem Tramwerck oder Gebelck bedeckt / wie dann solchs Gebelck gesehen werden mag bezeichnet mit A B C D E F / so den obern Frysen herumb anzeigt / diese Gebew solten in sonderheit wol fundiert seyn / dann an der Foundation der Gewelb viel gelegen / das sie wol weren mögen / vnd besserm verstande beschaw vorgehende Figur mit fleiß.

K ij Von